



St. Marien
Wachtberg

Zwischen HIMMEL und ERDE

Das Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg

BEGEGNUNG



„Begegnung“

• Inhalt / Katholikentag	2
• Editorial	3
• Freude auf Begegnung – Familienzentrum / Kitas	4
• Friedensgebet	5
• Begegnung mit Gott – Firmung und Pfingstnovene	6-7
• Freude an Begegnung – Pauljo von Loe	8
• Begegnungen in Zeiten von Corona	9
• Marie – die Suche nach Gott / der Wind und der HL. Geist / Windmühle basteln	10
• Gärten der Begegnung – Ließem, Werthhoven	11
• Kurz notiert – Pinnwand	12-13
• Buchtipps der Kitas	14
• Begegnungen in der Bücherei / Öffnungszeiten	15
• Leserbrief	16
• Begegnung mit ... der neuen Kita Leitung FD / dem neuen Küster	17
• Unsere Heiligen – Hl. Georg	18
• Aus dem Pfarrgemeinderat	19
• Kommunionkinder	20-21
• Impressum / klimaneutral / FSC / Datenschutz	22
• Kontakt	23
• Gottesdienste der Osterzeit / Ostergruß des Pastoralteams	24



Bildstock_Auferstehung_by_Friedbert_Simon_Pfarrbriefservice...



Gruppe_vor_Kirche_Pfarrbriefservice...



Rose_by_Ursula_Deutsch_Pfarrbriefservice...



„Der Katholikentag und Corona – Stuttgart 25.-29. Mai 2022“

Mit dem Leitwort **leben teilen** wollen wir unseren Glauben an einen Gott zum Ausdruck bringen, der in seinem Wesen personale, liebende und barmherzige Selbst-mit-teilung ist, der selbst Mensch wird, das menschliche Leben teilt, Menschen Anteil an sich gibt und sie in die Gemeinschaft des Lebens einlädt, so der ehemalige Präsident des ZdK, Prof. Dr. Thomas Sternberg. Wir setzen auf die Kreativität aller Beteiligten. ... Die aktuellen Debatten zeigen, wie groß der Bedarf nach Dialog, politischer Debatte, Kultur, Spiritualität und Begegnung ist. Als Laienorganisation will das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) hierzu einen entscheidenden Beitrag liefern. Quelle und mehr Infos: www.katholikentag.de

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Begegnungen, friedliche Begegnungen, sind das Thema dieses Pfarrmagazins. Schatten, die der Unfriede auf der Welt wirft, trüben die Freude auf Begegnung. Doch wir wollen uns nicht unterkriegen lassen!

Das katholische Familienzentrum macht es uns mit den Kleinen vor: das Jahresthema der Kitas lautet **Freude auf Begegnung**. Wir in der Redaktion haben weiter überlegt, wo Begegnungen möglich sind, stattfinden oder auch vermisst werden.

Begegnung - ein zufällig auf dem Zebrastreifen geschenktes Lächeln, das uns berührt. Oder ein Treffen mit Freunden, bei dem wir uns offen und interessiert aneinander begegnen. Wie kann wertschöpfende Begegnung gelingen, positive Spuren hinterlassen? Zeit kann eine Rolle spielen; wesentlich sind auch Mitgefühl, Zugewandtheit; manchmal brauchen wir auch Geduld, Mut oder auch Güte, um Verbundenheit in einer Begegnung zu fühlen. Wenn wir einer anderen Meinung als der unseren begegnen oder etwas mit Vorsicht begegnen – ist das „gegen“ erst einmal schon enthalten. Es liegt an uns selbst, was wir daraus wachsen lassen!

In Pandemiezeiten hören und lesen wir immer wieder von Risikobegegnungen. Wir alle hoffen darauf, dass immer mehr bereichernde Begegnungen mit Nähe und Gesichtern ohne Maske möglich werden.

Ein Zitat von Martin Buber aus „Ich und Du“ beschäftigt mich: „**Alles wirkliche Leben ist Begegnung**“, heißt es dort. Dann sind wir mit Lockdown und Einschränkungen in unseren Begegnungen eines großen Schatzes beraubt worden. Manch schicksalhafte Begegnung mag ausgefallen sein, weil wir zu

Hause waren. Vielleicht hat sich aber auch etwas Besonderes erst dadurch entwickeln können? Sicher aber sind uns bislang unerwartete Erfahrungen begegnet.

Eine Begegnung, ein Zusammentreffen erzählt mir auch etwas über mich selbst. Wie verhalte ich mich? Wie rede ich – über andere? Höre ich wirklich zu? Was bewegt mich? Bin ich an echtem Austausch interessiert? Oder möchte ich eine flüchtige Begegnung?

Das Thema Begegnung wirft doch einige Fragen auf: Wie sieht es aus mit unseren Begegnungen mit Gott? Finden sie statt? Geben wir ihnen Raum? Wie begegnen wir uns selbst? Wo können wir uns wirklich begegnen? Sind wir offen für Begegnungen mit Anderen?

Dieses Magazin nähert sich von ganz verschiedenen Seiten dem Thema Begegnung: es geht um Begegnungen mit Gott, Freude auf und an Begegnung, Orte beziehungsweise Gärten der Begegnung, und um Begegnungen – die entfallen sind. Es geht auch um Begegnungen mit Neuen in unserer Gemeinde: Fritzdorf hat eine neue Kita-Leitung und ein neuer Küster öffnet Kirchentüren für Begegnungen. Marie hilft bei der Suche nach Gott und Kommunionkinder und Firmanden sind auf ihrem ganz eigenen Weg zu, beziehungsweise mit Gott. Auch in unseren Büchereien findet man manch Spannendes. Auf der Pinnwand finden Sie wieder kleine, buntgemischte Nachrichten und Informationen.

Vielleicht sind ja auch für Sie Anregungen und Neuigkeiten dabei.

Renate Pütz

**Fragen wir uns doch öfter einmal kritisch „Wem bin ich heute wie begegnet?“
Ich wünsche Ihnen im Namen der Redaktion Frieden in Ihren Begegnungen!
Und frohe Ostertage für Sie – trotz allem!**

Renate Pütz

„Freude auf Begegnung“

– das Jahresthema des Katholischen Familienzentrums St. Marien

Sehnsucht nach Begegnung in Zeiten sozialer Distanz, zwischenmenschliche Begegnung neu denken, Begegnung neu erleben, flüchtige Begegnung intensiver wahrnehmen, Begegnung verschiedener Generationen und verschiedener sozialer Gruppen in der Gemeinde möglich machen, das waren die Gedanken, die im Oktober 2020 beim Treffen der Steuerungsgruppe des Katholischen Familienzentrums der Pfarrei Wachtberg in das jetzige Jahresthema „Freude auf Begegnung“ mündeten.

Die Steuerungsgruppe versteht sich als Ideenschmiede für das Programm des Familienzentrums. In diesem Gremium treffen sich zum regelmäßigen Austausch das Team des Familienzentrums, Elternvertreter, Trägervertreter, Kooperationspartner und Vertreter der unterschiedlichen Gruppierungen der Pfarrei. Ein wichtiger Punkt dabei ist die gemeinsame Findung des Jahresthemas, das angelehnt an ein Kindergartenjahr von August des einen Jahres bis Juli des nächsten Jahres geht. Aus den verschiedenen Perspektiven und Interessen der TeilnehmerInnen entstehen dazu Vorschläge, die das Team des Familienzentrums aufgreift und in seinem Programm umzusetzen versucht.

Als sich die Steuerungsgruppe für „Freude auf Begegnung“ entschied, lagen zähe Monate hinter allen, es gab aber auch die große Hoffnung, dass mit Beginn des Jahresthemas im Sommer 2021 die Normalität zurückgekehrt sei. Auch wenn sich diese Erwartung indes nicht erfüllt hat, wir leider weiterhin nicht so viel soziale Nähe zulassen können, wie wir gerne wollen, plant das Team des Familienzentrums in den kommenden Monaten einige Gelegenheiten zur Begegnung miteinander.

Die Reihe „Mit Gott unterwegs...“ lädt regelmäßig Jung und Alt an unterschiedlichen Orten in der Gemeinde zu einer kurzen Wanderung ein, um auf einem gemeinsamen Spaziergang und angeregt durch kurze spirituelle Impulse ins Gespräch zu kommen.

Pünktlich zum Frühjahrsbeginn steht im April eine Kräuterwanderung mit anschließendem Workshop zur „grünen Küche“ auf dem Programm. Fragen rund um das Thema „Erziehen zwischen Schutz, Fürsorge und Loslassen“ beantwortet ein Vortragsabend in der Kita Pech im Mai. Angedacht ist zudem ein „Blind-Speed-Dating“ der etwas anderen Art in der Pfarrkirche Berkum, im Pfarrheim und im Familienzentrum. Unter dem Motto „Was bewegt uns in Wachtberg?“ können sich hier durch zufällige Auslosung neue Begegnungen und spannende Gespräche miteinander ergeben, ein Blick über den eigenen Tellerrand hinaus.

Projekt: Drei Orte der Begegnung

Ein weiteres großes Projekt ist die gemeinsame Gestaltung dreier Sitzbänke, die zukünftig vor den drei Katholischen Kindertagesstätten in Berkum, Pech und Fritzdorf ihr neues Zuhause finden sollen. Dabei wäre es großartig, wenn sich viele Menschen unterschiedlicher Generationen und verschiedene Gruppierungen der Gemeinde an der Gestaltung dieser drei Bänke beteiligen würden.

Wir brauchen also Sie, liebe LeserInnen! Sie können direkt vor Ort Inspirationen einbringen, Ideen sammeln, sich miteinander austauschen und zusammen kreativ werden, den Pinsel schwingen oder das Schnitzmesser zücken. Unser Ziel: Jeder hinterlässt „seinen eigenen Fingerabdruck“ auf einem Stück der drei Bänke.

Durch diese kleinen Mosaik schaffen wir alle gemeinsam drei Plätze, die genauso vielfältig sind wie unsere Gemeinde. Es entstehen drei Orte zum kurzen oder auch längeren Innehalten, zum spontanen oder verabredeten Miteinanderplaudern, zum Ausruhen, Warten, Beobachten, Kommunizieren oder einfach auch mal Nichtstun, zum überraschenden Aufeinandertreffen von Bekanntem und Neuem, kurz gesagt: drei Möglichkeiten zur BEGEGNUNG. Wenn Sie Lust und Zeit haben, an diesem tollen Projekt mitzuwirken, dann melden Sie sich gerne bei den drei Leitungen der Kitas vor Ort (Kontakt Daten stehen auf der Homepage der Pfarrei). Im April/Mai geht es los. Das Team des Familienzentrums freut sich schon sehr auf diese besonderen Aktionen, die ganz coronakonform an der frischen Luft stattfinden werden.

Übrigens kam die Steuerungsgruppe bei ihrem Treffen im Februar dieses Jahres darin überein, für das kommende Kindergartenjahr 2022/2023 kein neues Jahresthema für das Katholische Familienzentrum zu suchen, sondern das „Alte“ beizubehalten. Die Sehnsucht nach Begegnung und die Vorfreude darauf sind noch da – mehr denn je.

Tanja Kuhl Koordinatorin FamZe



Ausgabe 1/2022

Laßt uns beten

Für die Menschen, die in großer Angst vor noch mehr Krieg und Gewalt in ihrem Land leben: Um Hoffnung und Kraft in ihrer Bedrängnis.

Für alle, die in den Völkern Einfluss und Macht haben und ausüben: Um den Geist der Friedfertigkeit und Versöhnung und um Ehrfurcht vor dem Leben jedes Menschen.

Schenke Ihnen Einsichtsvermögen und den Mut zur Umkehr zum Frieden.

Für die vielen Demonstrant:innen für den Frieden: Um Kraft, weiter zu machen und ihrer Regierung zu zeigen, dass der Weg des Krieges niemals der richtige sein kann.

Für die Friedensstifter, die sich nicht mit Krieg und Terror abfinden und den Kreislauf von Hass und Gewalt durchbrechen wollen: Lass sie nicht mutlos werden und lass ihre Saatkörner des Friedens aufgehen.

Für alle, die die Folgen von Unfrieden und Hass am eigenen Leib verspüren müssen: Um ein Ende ihrer Leiden und um die Kraft, das Erlebte zu verarbeiten.

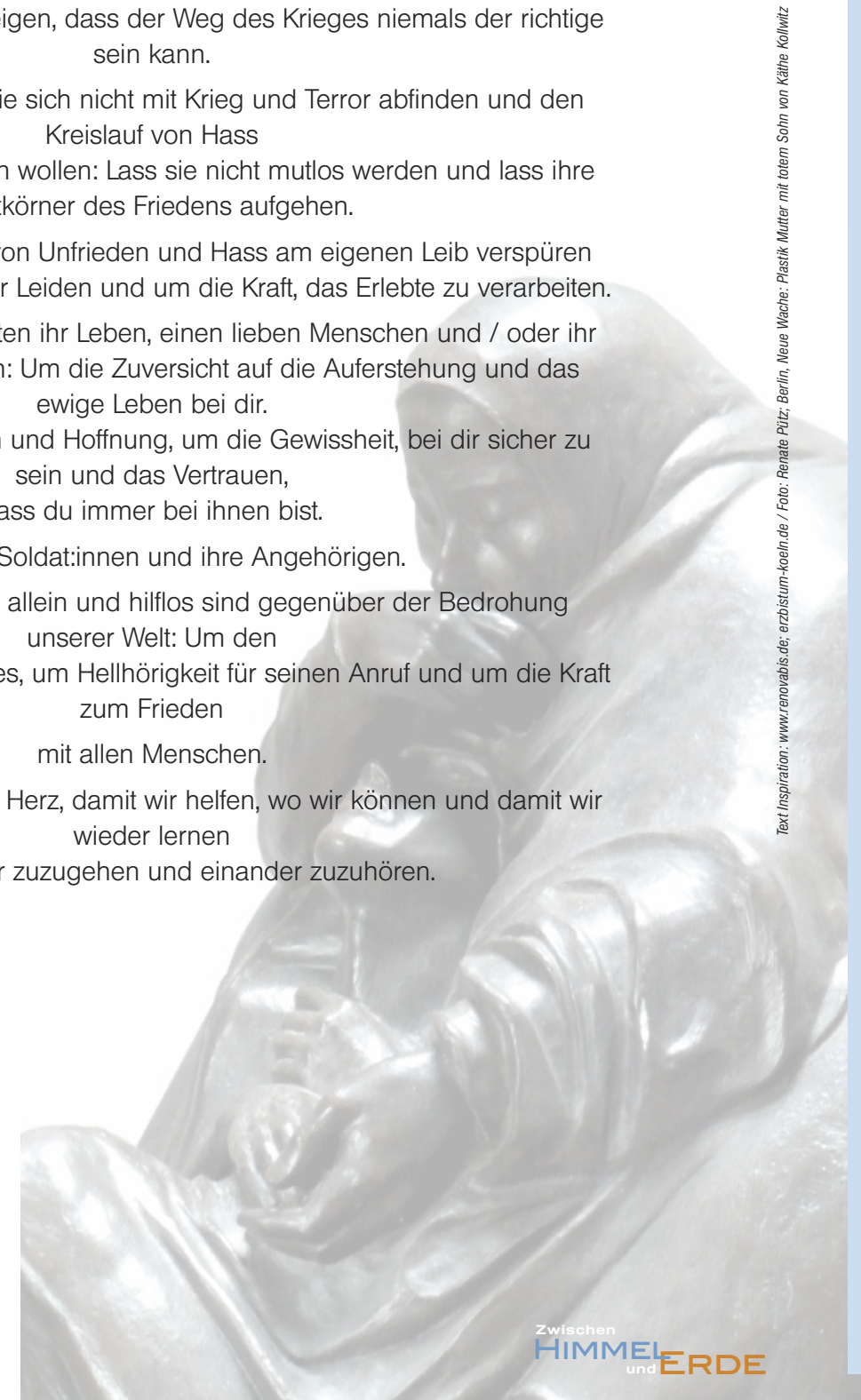
Für alle, die auf allen Seiten ihr Leben, einen lieben Menschen und / oder ihr Zuhause lassen müssen: Um die Zuversicht auf die Auferstehung und das ewige Leben bei dir.

Um Durchhaltevermögen und Hoffnung, um die Gewissheit, bei dir sicher zu sein und das Vertrauen, dass du immer bei ihnen bist.

Für alle Soldat:innen und ihre Angehörigen.

Für uns selber, die wir allein und hilflos sind gegenüber der Bedrohung unserer Welt: Um den Beistand des Geistes Gottes, um Hellhörigkeit für seinen Anruf und um die Kraft zum Frieden mit allen Menschen.

Für ALLE: Um ein großes Herz, damit wir helfen, wo wir können und damit wir wieder lernen aufeinander zuzugehen und einander zuzuhören.



Text Inspiration: www.renovabis.de; erzdiakonie-koeln.de / Foto: Renate Pütz, Berlin, Neue Wache: Plastik Mutter mit totem Sohn von Käthe Kollwitz

Das Sakrament der Firmung

Die Firmung gehört zu den sieben Sakramenten. Neben der Taufe und der Eucharistie bezeichnet man sie als Initiationssakrament.

Diese drei Sakramente führen uns in die Kirche und in die Gemeinschaft mit Gott ein. In der Taufe werden wir Kinder Gottes und Christen. Durch den Empfang der Eucharistie erfahren wir communio (Gemeinschaft) mit Jesus, der sich uns in der Gestalt des Brotes, in seinem heiligen Leib schenkt. **Bei der Firmung, die die Taufe vollendet, wird uns die Gabe Gottes, der Heilige Geist, zugesagt. ER vereint uns fester mit Christus und seiner Kirche.** Wir dürfen durch den Geist Gemeinschaft mit IHM und untereinander erfahren.

Gott will uns durch seinen Heiligen Geist in unserem Glauben und in der Liebe zu IHM und unseren Mitmenschen stärken. Das Sakrament der Firmung kann man als das persönliche Pfingstfest eines jeden Getauften bezeichnen. Gott sendet uns, wie einst seinen Jüngern am Pfingsttag, seinen Geist, der Kraft, Beistand und Trost sein will. ER sendet uns hinaus in die Welt. In ihr möchte ER durch uns wirken.

Der wesentliche Ritus der Firmung ist die Salbung mit dem heiligen Chrisam (einer Mischung von Olivenöl und Balsamharz). Dabei legt der Spender dem Getauften die Hand auf die Stirn, spricht den jeweiligen Namen und sagt: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“

Bibel, Papst und Gebet

„Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.“
Jesaja 11,2

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein.“

Apostelgeschichte 1,8

Wenn wir den Heiligen Geist in unserem Herzen empfangen und ihn handeln lassen, dann wird Christus selbst in uns gegenwärtig und nimmt in unserem Leben Gestalt an. Durch uns wird Christus selbst beten, vergeben, Hoffnung und Trost schenken, den Brüdern dienen, den Notleidenden und den Geringsten nahe sein, Gemeinschaft herstellen, Frieden stiften.

Denkt darüber nach, wie wichtig das ist:

Durch den Heiligen Geist kommt Christus selbst, um all das unter uns und für uns zu tun. Darum ist es wichtig [...] das Sakrament der Firmung [zu] empfangen.“

Papst Franziskus

„Allmächtiger, ewiger Gott, durch das Geheimnis des heutigen Tages heiligst du deine Kirche in allen Völkern und Nationen. Erfülle die ganze Welt mit den Gaben des Heiligen Geistes, und was deine Liebe am Anfang der Kirche gewirkt hat, das wirke sie auch heute in den Herzen aller, die an dich glauben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.“

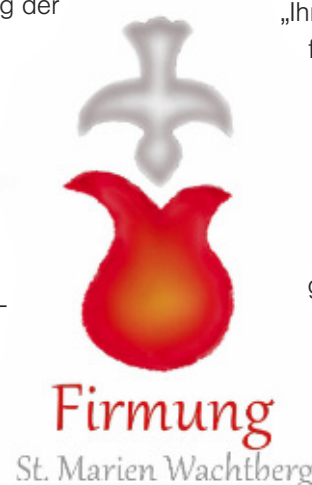
Tagesgebet von Pfingsten

Erwachsenenfirmung

War durch Umzug oder Auslandsjahr keine Zeit? Oder als Jugendlicher noch kein Interesse gehabt an der Firmung? Egal, welcher Grund es war: Es ist nie zu spät und man ist nie zu alt, um sich firmen zu lassen. Überlegen Sie mal, ob die Firmung für Sie vielleicht in Frage kommt? Alle Erwachsenen, die sich für die Firmung interessieren, können sich gerne an das Pastoralbüro in Berkum oder an die Katholische Glaubensinformation Fides in Bonn (www.bonner-muenster.de/fides) wenden. Wir freuen uns auf Sie!

Michael Maxeiner, Pfarrer

Salbung einer Firmandin in Zeiten der Pandemie – Ulrike Krämer mit Weihbischof Ansgar Puff.



Konkret vor Ort in St. Marien Wachtberg

Die Vorbereitung der Interessenten auf die Firmung 2022 hat im Februar diesen Jahres begonnen. Auf ihrem gemeinsamen Weg gibt es Gruppen-Treffen in Präsenz mit Katecheten und Pfarrer, regelmäßige Gottesdienstbesuche, einen Thementag zur Schöpfung und auch je Gruppe ein spannendes Wochenende. Die Vorbereitung schließt kurz vor der Firmung mit dem Sakrament der Versöhnung -der Beichte- und natürlich einer Probe in der Kirche. Am 17. September 2022 wird dann das Sakrament der Firmung durch Weihbischof Ansgar Puff in feierlichem Rahmen gespendet.

Es stellen sich vor:

Liebe Firmlinge, mit der Firmung vervollständigt ihr das, was eure Eltern mit eurer Taufe begonnen haben. Der gravierende Unterschied ist, dass diesmal ihr diese Entscheidung trefft. Dass ihr das macht, finde ich schon richtig cool!! Mein Name ist Lars Koch, ich freue mich darauf als Katechet diesen Weg ein Stück mit euch zu gehen. Also dann, bis bald !!
Katechet

Liebe Firmlinge, mein Name ist Maïke und ich bin 21 Jahre alt. Vielleicht kennt ihr mich ja schon aus der Messdiener:innenarbeit. Ich freue mich schon sehr auf euch und intensive Gespräche und Vorbereitungszeit mit euch. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie "uncool" es sein kann, sich der katholischen Kirche zugehörig zu fühlen und sich firmen zu lassen, ich finde es mutig und toll, dass ihr euch dazu entschlossen habt, trotzdem diesen Weg zu gehen. In der Kirche - und vor allem mit Gott - seid ihr niemals alleine. Diese Nähe will ich euch zeigen und näherbringen.
Eure Katechetin Maïke

Liebe Jugendliche, mein Name ist Michael Maxeiner und ich bin seit 2 1/2 Jahren Pfarrer in Wachtberg. Neben der Leitung unserer Gemeinden gehört zu meinen Aufgaben, Euch Jugendliche auf dem Weg zur Firmung zu begleiten. Dabei freut es mich besonders, mit Euch über Gott und die Welt sowie über unseren wunderschönen christlichen Glauben ins Gespräch zu kommen. Firmung ist für mich das persönliche Pfingsten von uns Christen. Gott schenkt uns seinen Geist und damit seinen Beistand, Kraft und Trost für unser Leben und für unseren Glauben. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit Euch!
Euer Pfarrer Michael Maxeiner

Pfingstnovene

Pfingstnovene in St. Marien Wachtberg 2022

Als Pfingstnovene bezeichnen wir die neun Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten, in denen wir besonders um den Heiligen Geist für unsere Gemeinden und die ganze Kirche beten. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Die Andachten beginnen jeweils um 19:00 Uhr

Datum	Ort
27.05.22, Fr	Adendorf
28.05.22, Sa	Arzdorf
29.05.22, So	Berkum
30.05.22, Mo	Fritzdorf
31.05.22, Di	Ließem
01.06.22, Mi	Niederbachem
02.06.22, Do	Oberbachem
03.06.22, Fr	Villip
04.06.22, Sa	Werthhoven

Quelle Bild: pixabay.com

Novenen dienen der Vorbereitung eines wichtigen Ereignisses oder Festes. Neun Tage vor jenem Ereignis wird begonnen, täglich in einem bestimmten Anliegen zu beten. In den Tagen von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten ist die Kirche besonders eingeladen, um den Heiligen Geist zu beten. Dabei schließt sich die Kirche den Jüngern Jesu an, die nach seiner Himmelfahrt „einstimmig im Gebet verharrten, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern“ (Apg 1,14).



Freude an Begegnung

Aufgrund meines Bezugs zu Adendorf durch meine Großeltern, habe ich in den Weihnachtsferien Pfarrer Maxeiner näher kennen lernen dürfen und habe jetzt die Ehre, in Ihrem Wachtberger Pfarrmagazin ein kleines Zeugnis über das Leben, das ich als Seminarist der Gemeinschaft Sankt Martin führe und die große Kraft, die aus Begegnung für dieses Gemeinschaftsleben entsteht zu schreiben.

Ich heiße Pauljo von Loe, bin 27 Jahre alt und lebe als Seminarist der Gemeinschaft St. Martin in dem französischen Städtchen Evron, wo ich zusammen mit knapp 100 weiteren Priesteramtskandidaten in einer intensiven Ausbildung darauf vorbereitet werde, den Menschen bald als Priester die frohe Botschaft des Evangeliums zu verkünden.

Bevor ich berichte, welche Bedeutung die Freude an Begegnung im Leben unserer Gemeinschaft spielt, vielleicht kurz: Wer ist überhaupt die Gemeinschaft Sankt Martin?

Um es kurz zu fassen: Wir sind eine Gemeinschaft päpstlichen Rechts von Weltgeistlichen (Priester, die keine Ordensleute sind), 1976 durch den französischen Priester Jean-Francois Guérin gegründet, und stellen uns als Gemeinschaft in den Dienst der Bischöfe. Jeder Bischof kann uns um die Erfüllung einer pastoralen Aufgabe in seiner Diözese bitten.

Diese Aufgaben der Evangelisation, meist Pfarreien, aber auch Schul- und Jugendseelsorge und anderes, gehen wir immer gemeinschaftlich an. Es gehört zu unserer DNA, in Gemeinschaft zu leben, zu beten und das Evangelium zu verkünden. Die gemeinsame Zeit der Ausbildung im Priesterseminar der Gemeinschaft spielt daher eine wichtige Rolle, weil sie uns hilft, neben Philosophie- und Theologiestudium auch in einen gemeinsamen Familiengeist hineinzuwachsen.

Momentan sind wir vor allem in Frankreich tätig und seit September 2020 hat uns Kardinal Woelki mit dem Mariendom in Neviges (*Wuppertal Velbert-Neviges; ältester Marienbildwallfahrtsort nördlich der Alpen, Anm.d.Red.*) unsere erste deutsche Mission anvertraut. Eine große Freude vor allem für alle Deutschen unter uns!

Da wir eine recht junge Gemeinschaft sind – das Durchschnittsalter beträgt ca. 35 Jahre – haben wir einerseits eine sicherlich große Dynamik, bedürfen andererseits aber umso mehr Ihres Gebetes!

Was hat Freude auf Begegnung mit unserem Gemein-



Foto: Pauljo von Loe

schaftsleben zu tun? Begegnung: mit mir, mit dir, mit Gott. Das Thema dieses Pfarrmagazins könnte geradezu als Programm unseres Gemeinschaftslebens gelten.

Denn dadurch, dass wir nicht nur unter einem Dach leben, sondern auch gemeinschaftlich beten, arbeiten, feiern und Herausforderungen bestehen, ... besteht unser Leben geradezu aus Begegnung.

Wenn wir von Begegnung sprechen, dann denken wir oft an eher außergewöhnliche oder zumindest neue Begegnungen. Aber hängt die Qualität unserer Begegnungen und die Freude an ihnen nicht eher davon ab, ob unsere Begegnungen eine gewisse Tiefe haben?

Wie aber kann diese Tiefe zustande kommen? Hierfür müssten wir vielleicht die Reihenfolge unseres Programms umstellen: Nicht zuerst Begegnung mit mir, sondern zuerst mit Gott. Der wichtigste Punkt unseres Gemeinschaftslebens ist das gemeinsame Gebet. Jeden Morgen verbringen wir gemeinsam 50 Minuten vor dem Tabernakel unserer Kapelle, in der dunklen Stille des anbrechenden Morgens. Danach singen wir gemeinsam die Laudes. Am Abend feiern wir gemeinsam die Heilige Messe, bevor wir anschließend die Vesper singen. Das Gebet und die ganze Liturgie sind nichts anderes, als Begegnung mit Gott. Diese Begegnung ist immer etwas zutiefst Persönliches. Wenn unser Gebet auch gemeinschaftlich ist, es setzt diese persönliche Beziehung zu Gott voraus.

Dem barmherzigen Gott im Gebet und in den Sakramenten zu begegnen erlaubt mir, mich selber unter seinem liebenden Blick so anzunehmen und zu lieben, wie ich bin. Und wenn ich mich selber unter Gottes Blick liebe, dann bin ich auch frei, meinem Nächsten in Liebe zu begegnen. All die vielen alltäglichen Begegnungen mit den Mitbrüdern bei der Arbeit, in der Freizeit, in Freud und in Leid, aber auch die Begegnungen mit all den Menschen, zu denen wir gesandt sind, werden somit zur **Freude an Begegnung. Begegnung mit Gott, Begegnung mit mir, Begegnung mit dir. Freude auf Begegnung.** Pauljo von Loe

Begegnungen in Zeiten von Corona

Begegnungen sind etwas Besonderes. Nicht irgendwelche Treffen, die man schnell wieder vergisst, die keinen Eindruck hinterlassen. Begegnungen sind oft ganz zufällig und ungeplant. Und dann können sie umso bemerkenswerter enden.

Wir leben aktuell in einer besonderen Zeit. Gespräche und Treffen mit Nachbarn, Arbeitskollegen, Menschen im Supermarkt, Treffen mit Freunden, alles findet seit zwei Jahren mit einer gewissen Vorsicht, **Distanz** zueinander und Abstand statt. „Der könnte ja infiziert sein, weiß es aber selbst noch nicht? Und steckt mich unabsichtlich an.“ Ganz besonders Vorsichtige machen sogar auf Wald- und Feldwegen einen großen Bogen um einen, obwohl doch mittlerweile bekannt sein dürfte, dass die Gefahr, sich draußen anzustecken, sehr, sehr gering ist, wie die Forschung uns lehrt. Wir gehen trotzdem auf Distanz – und das fast überall.

Dann ist da noch die **Maske**, die einen selbst und die anderen schützt, wenn sie richtig getragen wird. Aber Mundbewegungen und die gesamte Mimik bleiben darunter verborgen. Das führt auch dazu, dass Menschen mit Hörproblemen Gesprächen noch schlechter verfolgen können, was tendenziell eher ältere Mitmenschen betrifft.

All das sorgt für Distanz und auf die Dauer auch für Einsamkeit. So kommt es nicht zu Begegnungen, die dieses Wort verdienen.

Unsere Töchter hätten im vergangenen Jahr mit Ihrer Klasse nach Taizé fahren sollen. Nein, das ging nicht, „dank“ Corona. Taizé ist bekannt für Begegnungen mit Menschen, die man vorher noch nicht kannte, die einem Anregungen geben. Deshalb fahren viele Menschen immer wieder dahin – aber eben nicht in diesen Zeiten.

In unserer **Pfarrgemeinde** mussten in den vergangenen beiden Jahren viele Veranstaltungen abgesagt werden beziehungsweise wurden gar nicht erst geplant. Darunter fallen zum Beispiel Seniorennachmittage, große festliche Gottesdienste zu den hohen Feiertagen, ausgelassene Kinderkommunionen, Firmung, Neujahrsempfänge, Jubiläen, Verabschiedungen und Begrüßungen, die Sternsinger, ein aktives Chorleben und vieles mehr. Aber auch Neues, wie zum Beispiel die Veranstaltungsreihe Sommerkirche, entstand.

Die Hoffnung bleibt, dass die Corona-Pandemie beherrschbar wird dank weiterer, vielleicht besonders nachhaltig wirkender Impfungen? **Die Hoffnung ist auch, dass das Zusammenleben, wie wir es vorher gekannt haben, wieder zurückkommen möge und wir wieder selbstbestimmt planen und handeln können, mit unseren Freunden, Bekannten und diversen Gruppen, in denen wir aktiv sind.**

Vielleicht hat die Pandemie auch etwas Gutes. Die Menschen müssen erkennen, dass sie nicht das Maß aller Dinge sind, dass es manchmal die ganz kleinen Dinge im Leben sind, die der Hybris des Menschen einen Denkkettel verpassen. Dass Krankheiten, nicht nur beim Menschen, schon oft in der Menschheitsgeschichte eine große Rolle gespielt haben und immer noch spielen. Das weiß jeder, wie die Kraut- und Knollenfäule an Kartoffeln, die zu Auswanderungswellen aus Europa führten, oder Pest, Malaria, Pocken. Das Wirtschaftswachstum gerät ins Stocken, weil Handelsströme unterbrochen sind aufgrund der Pandemie.

Vielleicht kommen die Menschen jetzt ans Nachdenken über ihr Konsumverhalten und die Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen und was wirklich wichtig ist im Leben. Ohne echte freundschaftliche Beziehungen und besondere Begegnungen werden die meisten Menschen am Lebensende ihr Leben nicht als gut oder gelungen bezeichnen, oder?

drk



Foto: U. Hausmanns

Es war einmal... und wird hoffentlich wieder!

Das Brauchtum der „Heimat“ im Verlauf der Jahrzehnte, wie hier die Sternsinger in der Adventszeit 2018, ist immer wieder Thema der monatlichen Treffen.

Marie und die Suche nach Gott

Es war kalt und windig, als Marie durch die Felder in Ließem spazierte. Dieses Wetter mochte Marie sehr gerne, denn der kalte Wind brachte die Haut zum Kribbeln und wenn man danach ins Warme zurückkehrte, war das immer ein tolles und geborgenes Gefühl.

Plötzlich kam eine besonders starke Windböe und Marie stolperte, aber anstatt hinzufallen, wurde sie aufgefangen, denn ihr Freund Raffael war auf einmal da und stützte sie. „Pass auf“, rief Raffael, „sonst bläst dich der Wind noch wie ein Blatt davon“. Danach riss er seinen Mund auf und ließ den Wind hineinblasen. Seine Backen blähten sich auf und Marie prustete: „Du siehst aus wie ein Hamster mit vollen Backen!“ Darüber mussten beide so fürchterlich lachen, bis ihnen die Tränen kamen. Als sie sich wieder beruhigt hatten, sagte Raffael: „Marie, Daniel aus Ließem benötigt deine Hilfe. Es wäre schön, wenn du ihn mal besuchen könntest. Es sei denn, der Wind bläst dich weg.“ Und mit einem weiteren lauten Lachen war er verschwunden. Marie wartete bis zum Abend und betrat dann Daniels Traumwelt. Nachdem sie sich vorgestellt hatte, fragte sie Daniel wie sie ihm helfen könne.

„Nun“, sagte Daniel, „im Religionsunterricht haben wir über die Begegnung mit Gott gesprochen und seitdem suche ich ihn. Bisher habe ich ihn aber noch nicht gefunden“.

Marie schmunzelte und sagte: „Daniel, damit bist du nicht alleine, es geht so vielen Menschen genau wie dir. Dabei ist es so, dass Gott immer bei dir ist, er hört dir zu und antwortet auch.“



Nur nicht in Worten, sondern durch andere Menschen oder Begebenheiten.

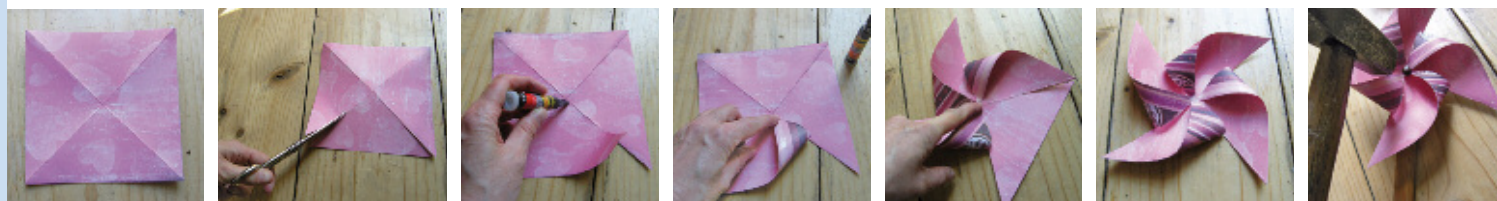
Das Schwierige daran ist nur seine Antwort auch zu erkennen. „Ok“, sagte Daniel, „wenn das so ist, dann werde ich mal aufpassen. Aber warum ist mir das bis jetzt noch nicht aufgefallen?“ „Das ist das Schwierigste, weil Menschen vieles für Zufall halten, was Gott gemacht hat“, sagte Marie. „Ich werde ab jetzt mal aufpassen“, sagte Daniel, „mal sehen, ob du recht hast“. Marie nickte zufrieden und verabschiedete sich.

Am nächsten Tag besuchte Daniel mit seinen Eltern den Gottesdienst. Wie immer setzte er sich in die erste Bank, dort hatte er sonst immer mit seinem Kumpel Jan gesessen. Doch Jan war mit seinen Eltern in eine andere Stadt gezogen. Gerade als er darüber nachdachte setzte sich ein Junge neben ihn. „Hi“, sagte er, „ich bin Leon, ich bin mit meinen Eltern gerade hierhin gezogen. Darf ich mich zu dir setzen?“ „Na klar“,

sagte Daniel, und grinste über das ganze Gesicht. Mit einem Mal musste er an die Begegnung mit Marie denken. Ob das Gott geregelt hatte? Hatte der Pastor nicht auch mal gesagt, dass man Gott in jedem Menschen sehen kann? Er schaute zu Leon herüber und dieser nahm lächelnd neben ihm Platz.

Marie verließ zufrieden die Kirche. „Diese Mission war schwierig“, flüsterte sie. „Aber erfolgreich“, flüsterte Raffael. Er war wieder da und zusammen rannten sie mit ausgebreiten Armen dem Wind entgegen.

Fotos: Karim Teichmann, Pfarrbriefservice



Der Heilige Geist wird in der Bibel öfter mit dem Wind oder einem Sturm verglichen.

„Am Pfingsttag erleben die Jünger den Heiligen Geist als heftigen Sturm. Denn mit großer Kraft bewegt der Heilige Geist an diesem Tag die Herzen der Menschen. Er bewegt sie, wie der Wind ein Windrad antreibt, damit es Energie erzeugt. Wenn wir den Heiligen Geist also mit dem Wind vergleichen, können wir uns mit einem Windrad vergleichen. Denn wir sollen wie ein Windrad sein, das sich vom Heiligen Geist zum Guten bewegen lässt.“

aus: **katholische Kinderzeitschrift Regenbogen** / www.kinder-regenbogen.at

St. Marien Wachtberg beteiligt sich am Projekt zur Förderung der biologischen Vielfalt

Haben Sie schon einmal eine gehörnte Mauerbiene gesehen? Oder wissen Sie, was eine Spechtschmiede ist?



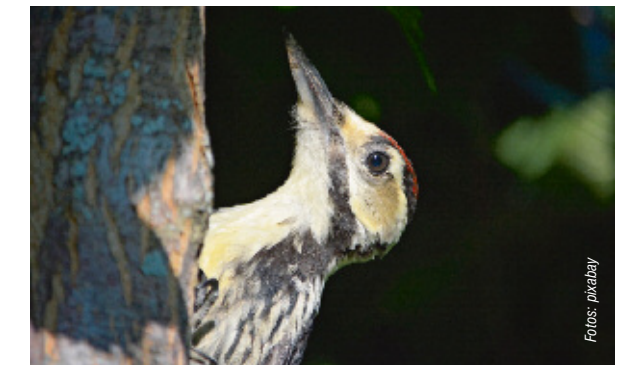
In einem naturnahen Garten können Sie beides kennenlernen. Und Sie können sowohl Insekten als auch Vögeln helfen, denen zunehmend ausreichende Nahrungsangebote und passende Lebensräume fehlen.

Im „**BiodiversitätsCheck für Kirchengemeinden**“ (BiCK), einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Erzbistum Köln und der Biologischen Station Rhein-Sieg werden Grundstücke unserer Pfarrei naturschutzfachlich aufgewertet. In Zusammenarbeit mit Gemeindemitgliedern können so Flächen entstehen, die seltene heimische Pflanzenarten beheimaten, die Nahrung und Wohnraum für Tiere bereitstellen. Sie sollen aber auch für den Menschen kulinarisch etwas zu bieten haben und gleichzeitig ein Treffpunkt im Freien und

Ort der Begegnung und des Naturerlebnisses für die Gemeinde sein.

Mit dem Grundstück an der Kapelle St. Jakobus in Werthhoven sowie einem derzeit weitgehend ungenutzten Flurstück in Ließem hatte sich unsere Gemeinde auf Initiative des Sachausschusses Laudato Si´ erfolgreich für das Projekt beworben. Im November letzten Jahres durften wir Fachleute der Biologischen Station zur Begehung der Flächen begrüßen. Sie griffen unsere Ideen auf, ergänzten eigene Vorschläge und entwickelten daraus vorläufige Maßnahmenskizzen (siehe unten).

In diesem Jahr soll es losgehen! Für beide Projekte würden wir uns über weitere Schöpfungsbegeisterte, Hobbygärtner/-innen, Handwerker/-innen und kreative Köpfe freuen. Lassen Sie uns miteinander und voneinander lernen und unsere Begeisterung und Verantwortung für die Schöpfung teilen!

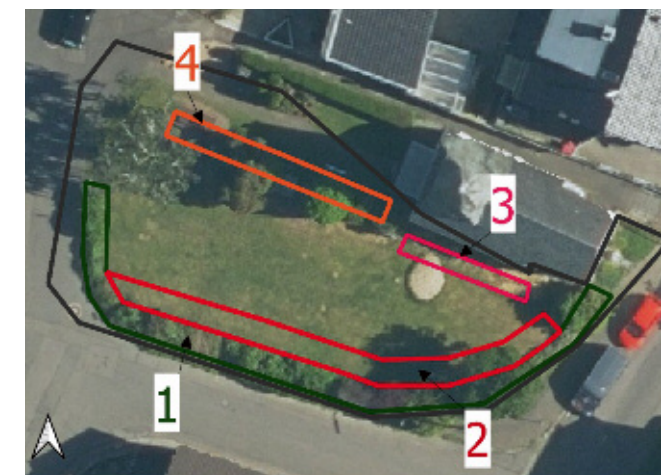


Fotos: pixabay



Dirk Jüngermann, 01512 / 7068253
Martin Wolbers, 0173 / 4798388

Kapellengrundstück St. Jakobus, Werthhoven



1 Neupflanzung Randstruktur, 2 Anlage Blühstreifen, 3 Anlage Staudenbeete, 4 Ersatz Konifere u. Efeu durch Obstspalier/ Blühstreifen

Brachgrundstück in Ließem („Himmelbeet“)



1 Zuwegung, 2 Spalierobst, 3 „Wilde Ecken“, 4 Obstbäume/-sträucher, 5 Hügelbeete, 6 Hochbeete, 7 Begegnungsplatz, 8 Insektennisthilfen, 9 Geräteschuppen

In diesem Sommer ... wird wieder die „**Sommerkirche**“ in unserer Gemeinde stattfinden. Wir werden über den Sommer verteilt verschiedene kirchliche Angebote anbieten. Freiluftgottesdienste, Musikabende und andere Aktionen, bei denen wir gemeinsam den Sommer genießen und Gott erleben können. Voraussichtlich werden wir die Auftaktmesse an Christi Himmelfahrt, Donnerstag, dem 26.05.2022 am Wachtbergdenkmal feiern. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit der Homepage, den Aushängen und den Flyern. Wir freuen uns jederzeit über Anregungen, Ideen und Mitgestaltung.

pfargemeinderat@kath-wachtberg.de

befasst sich seit 1980 mit den vielfältigen Aspekten, Themen und Bereichen der deutschen Auslandsschularbeit und erscheint mehrmals im Jahr. Übersicht, Download oder Bestellung unter www.auslandsschulwesen.de/Webbs/ZfA/DE/Services/Publikationen/begegnung.html . **BEGEGNUNG** wird herausgegeben im Auftrag des Auswärtigen Amts, Berlin und des Bundesamts für Auswärtige Angelegenheiten – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), Bonn

Gedenkkonzert an Benedikt Haentjes (gest. 2017) ...

Am 18. September 2021 fand in der Pecher Erzengekir-
che eine Musikalische Vesper statt. Im Mittelpunkt standen
nicht nur die Sonaten „Die sieben letzten Worte des Erlö-
sers“ von Joseph Haydn, gespielt vom Neuen Rheini-
schen Streichquartett, das sich aus Freunden von
Benedikt Haentjes zusammensetzt, sondern auch die
Erinnerung an den unvergessenen Pecher und Villiper Organisten.
Sein Bild hängt an der Orgelempore der Erzengekirche. 1494
tauchte zum ersten Mal das Lied „Da Jesus an dem Kreuze hing“
auf. Jedem der Sieben Letzten Worte Christi ist im Lied eine Stro-
phe gewidmet. Haydn griff diese Thematik auf und schrieb eine
Musik für Streichquartett. Die Darbietung wurde von allen Zuhörern
mit langem Applaus gewürdigt.

Auch wenn die Coronakrise einen **Besuch in Rom und den Vatikanischen Museen** nicht ermöglichen sollte, kann man sich einige Teile der Sammlungen online in virtuellen Rundgängen erschließen. ... Die Rundgänge sind unter www.museivaticani.va unter dem Menüpunkt „Sammlungen“ auch auf Deutsch abrufbar. ... Insgesamt sind nun mehr als 50.000 Objekte aus zweitausend Jahren Kunstgeschichte in den Museen versammelt, die man zum großen Teil nun auch bequem und hautnah online von zu Hause aus erleben kann. Auszüge aus Text: Marc Witzenbacher, aus: *Magnificat*. Das Stundenbuch 04/2022, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; www.magnificat.de ; in: Pfarrbriefservice.de

In der Frauen-Zeitschrift *Begegnung...*
der katholischen Schönstattbewegung Frauen und Mütter finden
sich Themen des Glaubens, Alltags und zu Beziehungen, Inspira-
tionen und übers Frausein in der heutigen (Glaubens-) Welt über-
haupt. Leseproben und weitere Infos unter:
[www.s-fm.de/zeitschrift-begegnung/leseproben/
begegnung-3-2020/](http://www.s-fm.de/zeitschrift-begegnung/leseproben/begegnung-3-2020/)

pfarrmagazin@kath-wachtberg.org
Es kann also sein, dass uns nach Erscheinen des letzten Magazins 2021 geschriebene Emails nicht erreicht haben. Wir bitten um Entschuldigung und die erneute Versendung dieser Emails. **Danke**

Das aktuelle Programm des Katholischen Familienzen-
trums, Berkum finden Sie online unter **[www.kath-wacht-
berg.de](http://www.kath-wacht-
berg.de)** (Link auf der Startseite); auch liegen / hängen
die Programme an verschiedenen Stellen in Wachtberg
aus. Oder haben Sie Fragen oder Anregungen?
Email an: **koordinatorin@kath-wachtberg.org**

findet am 10. April 2022 statt. Start um 15:00 Uhr in Oberbachem. Der Weg führt traditionell wieder von Oberbachem nach Niederbachem.



„**Meinen Frieden gebe ich Euch!**“ der Podcast zur Fastenzeit und viele andere auf www.10minutenmitjesus.org oder über die QR-Codes.

FASTENAKTION
2022 **ES GEHT! GERECHT!**

Projekte der Misereor Fastenaktion 2022 ...

In Bangladesch und auf den Philippinen setzen MISEREOR-Partnerorganisationen alles daran, die Schalter hin zu einer gerechteren klimafreundlichen Welt umzulegen. Unterstützen Sie diese Arbeit mit Ihrer Spende! <https://www.misereor.de/mitmachen/fastenaktion/projekte-der-fastenaktion>

Die Pandemie bringt viele Menschen an ihre körperlichen und seelischen Belastungsgrenzen. **Eine ökumenische Initiative der Kirche** möchte in dieser Zeit neue Kraft spenden. Kirchengemeinden, Jugendgruppen und engagierte Christen verteilen Segen auf Alltagswegen. Sie bringen Aufkleber mit der Aufschrift „Ich brauche Segen“ beim Bäcker, an der Eisdiele oder auf dem Parkplatz an und wollen damit Menschen außerhalb von kirchlichen Gebäuden Mut zusprechen. Ein QR-Code auf dem Aufkleber führt zur Webseite www.segen.jetzt, auf der Segensworte aus der Bibel zugesprochen werden. Jeder kann sich an der Initiative beteiligen. (Quelle: Pfarrbriefservice.de)

Für **motivierte, geflüchtete Schüler/innen** ... zwischen 11 und 15 Jahren sucht der **Ökumenische Arbeitskreis Wachtberg zur Unterstützung von Geflüchteten und Asylsuchenden Lernpaten** für die deutsche Sprache. Angestrebt wird das 1:1-Prinzip, d.h. ein Pate/eine Patin trifft sich mit einem Schüler/einer Schülerin ein- bis zweimal in der Woche für jeweils ca. 1 bis 1,5 Stunden. Wer wegen Corona keinen direkten Kontakt möchte, kann die Schüler bei der Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse auch per Video (WhatsApp, Skype o.Ä.) unterstützen. Eine Koordinatorin steht gerne mit Rat und Tat zur Seite. Wenn Sie mitmachen wollen, schreiben Sie bitte eine Mail an: reuterbug@gmx.de

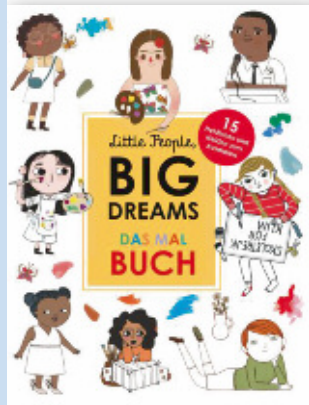


Liebe Gemeinde, ... durch Ihre großherzigen Spenden an die **Flutopferhilfe Wachtberg (Flow)** konnten wir den von uns betreuten Kitas an Ahr und Erft wirksam helfen: durch Werkzeug, besonderes Spielmaterial, ein Partyzelt etc. Ihre Geldspenden wurden bislang eingesetzt, um weitere Hilfsgüter zu beschaffen (z.B. Mikrowellen zum Aufwärmen des Mittagessens für die Kinder). Im Namen der Kitas sagen wir allen Spendern herzlichen Dank und vergelt's Gott. Bitte helfen Sie über **cocuun** oder per Spende auch weiterhin mit, dass die Opfer dieser Katastrophe nicht in Vergessenheit geraten!

Spendenkonto:

Sankt Marien Wachtberg
Raiffeisenbank Voreifel eG
IBAN: DE64 3706 9627 5688 6301 60
BIC: GENODED1RBC
Verwendungszweck „Flutopferhilfe Wachtberg“

... der kath. Kindertageseinrichtungen Wachtbergs, Bilderbücher zum Thema "Begegnungen"



María Isabel Sánchez Vegara, „Little People, Big Dreams“
Das Malbuch mit 15 Heldinnen und Helden zum Ausmalen
Suhrkamp | Insel 978-3-458-17918-4
Empfehlung von: **Katholische Kita St. Raphael, Pech**

Los geht's! Schnapp dir Buntstifte, Bleistifte, Filzstifte oder Kreide und fang einfach an. Auf jeder Seite findest du ein großes freundliches Gesicht und einen aufregenden Hintergrund zum Ausmalen. Außerdem gibt es zu deinen Heldinnen und Helden spannende Hintergrundinformationen, damit du ganz nebenbei sogar noch Neues lernst.

Für alle Fans der Serie „Little People, Big Dreams“ – und für alle, die es noch werden wollen.

Der Dschungel steckt voller Geräusche und das kann ganz schön unheimlich sein! Vor allem für einen kleinen Laubfrosch, der ganz allein unterwegs ist. Auf seinem Weg trifft Felix die unterschiedlichsten Tiere – manche sind ganz freundlich, vor anderen nimmt er sich lieber in Acht. Und zum Glück findet er bald den Weg nach Hause, denn dort



wartet jemand ganz Besonderes auf ihn: sein Papa!
Ein Mitmachbuch für ein besonderes Leseerlebnis!

Jane Clark, Britta Teckentrup, „Felix Frosch“
Ueberreuter. annette betz 978-3-219-11795-0
Empfehlung von: **Katholische Kita St. Raphael, Pech**



Johnny Mauser, Franz von Hahn und der dicke Waldemar – die drei Freunde aus Mullewapp begleiten seit Generationen kleine Leserinnen und Leser. Diese wunderschöne Werkstattausgabe anlässlich des 80. Geburtstags von Helme Heine enthält neben der Geschichte „Freunde“ einen ausführlichen Atelierbericht. Helme Heine erzählt über die Entstehung der Figuren und gibt einen Einblick in seinen Schaffensprozess. Als besonderes Geschenk an die Leser findet sich im Buch der Druck einer bislang unveröffentlichten Illustration der Freunde.

Helme Heine, Werkstattausgabe, „Freunde“
Beltz 978-3-407-75842-2

Empfehlung von: **Familienzentrum St. Maria Rosenkranzkönigin, Berkum**

Das WIR-Gefühl ist für Kinder und Erwachsene sehr wichtig. Aber wie können wir Kindern das WIR-Gefühl anschaulich erklären?

Klar: Mit der Geschichte vom kleinen WIR!

Emma und Ben sind allerbeste Freund*innen. Sie verstehen sich super und machen alles zusammen. Aber eines Tages geht den beiden ihr WIR-Gefühl verloren ...

Streit gehört zum Kinderalltag.

Emma und Ben haben sich nämlich ganz sehr gestritten und viel zu oft "ICH!" gesagt! Ihr WIR ist sehr scheu und hat sich deswegen gut versteckt. Emma und Ben vermissen ihr WIR, denn ohne ihr WIR macht gar nichts Spaß. Alles fühlt sich grau und freudlos an. Und so machen sie sich auf die Suche nach dem WIR. Wo steckt es bloß?

Wie Emma und Ben ihr WIR wiederfinden und wo es sich versteckt hat, davon erzählt dieses Bilderbuch.

- Stärkt das WIR-Gefühl
- Hilft Kindern, sich in andere einzufühlen
- Erklärt anschaulich, warum wir uns streiten und wie wir uns wieder vertragen können
- Zum Vorlesen, Anschauen und Entdecken für alle ab 3 Jahren
- Ideal für zu Hause und für Pädagog:innen geeignet

Daniela Kunkel „Das kleine WIR“
© Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2016.

Ein humorvolles, lehrreiches Bilderbuch über das WIR-Gefühl
Empfehlung von: **Familienzentrum St. Maria Rosenkranzkönigin, Berkum**



Fotos & Texte: Verlage

Die Bücherei, eine Begegnungsstätte für Jung und Alt



Zum Beispiel: Villip ... Endlich konnten wir nach gut einem Jahr unsere Bücherei in Villip wieder unseren Lesern zugänglich machen, die Renovierungsarbeiten nach dem entstandenen Wasserschaden sind abgeschlossen.

Während der Schließungszeit wurden wir oft angesprochen und gefragt, wann wir denn endlich wieder öffnen. Dieses allgemeine Interesse zeigt uns, dass die Bücherei zu einem festen Bestandteil des Ortes geworden ist.

Hier kommt man hin, um sich mit neuem Lesestoff einzudecken, CDs und Hörbücher mitzunehmen und für die ganz Kleinen gibt es interessante Bilderbücher, Märchen-, Tier- und Sachbücher.

Leider können uns die Kitas coronabedingt zurzeit nicht besuchen. Wir haben sonst, wie auch die anderen Büchereien, jährlich mehrere „Bibfit-Veranstaltungen“ durchgeführt. Hier lernen die Kleinen in 4 Wochen die Bücherei kennen. Wir erklären ihnen, was eine Bücherei überhaupt ist und stellen ihnen die für sie interessanten Bücher vor. Sie lernen wie eine Ausleihe funktioniert und wie man sich in einer Bücherei verhalten soll. Nach jedem Besuch können sie sich ein Buch aussuchen, das sie mit in den Kindergarten nehmen dürfen



In der Villiper Bücherei – Große Auswahl für Alle!

und beim nächsten Besuch wieder mitbringen. Es werden ihnen in dieser Zeit auch spannende Geschichten vorgelesen und bei ihrem letzten Besuch bekommt jedes Kind einen "Bücherei-Führerschein" auf seinen Namen ausgestellt, den es stolz zu Hause vorzeigen kann und die Erfahrung hat gezeigt, dass viele dieser Kinder mit Eltern oder Großeltern die Bücherei anschließend regelmäßig besuchen. Dies freut unser Team natürlich besonders, da wir durch unsere Veranstaltungen den Kindern Bücher näherbringen können.

Wir erhalten auch regelmäßig Besuch von der Grundschule Villip. Die Schüler der Klassen 3 und 4 haben die Möglichkeit, sich während der Unterrichtszeit Bücher auszuleihen.

Aber nicht nur für die Kleinen hat die Bücherei etwas zu bieten. Auch für Jugendliche und Erwachsene haben wir genügend Lesestoff. Wir bestellen mehrmals im Jahr neue Literatur, so dass wir stets auf dem aktuellen Stand sind. Unsere Neuanschaffungen stellen wir auch im Internet in einem eigenen Blog:

<http://buecherei-villip.blogspot.com> vor.

Es lohnt sich also, uns zu besuchen. Wir freuen uns auf Euch/Sie.

Erika Schmeing

Öffnungszeiten der katholischen öffentlichen Büchereien:

- **Adendorf / Kirchstraße 3** (unter dem Pfarrheim):
Dienstag 18:00 Uhr-19:30 Uhr / Mittwoch 16:00 Uhr-17:30 Uhr / Donnerstag 16:00 Uhr-17:00 Uhr / außer an Feiertagen
- **Berkum / Am Bollwerk 13:**
Mittwoch und Freitag 14:00 Uhr-15:00 Uhr
- **Fritzdorf / Oevericher Str. 1:**
Sonntag 10:30 Uhr-12:00 Uhr / Mittwoch 17:00 Uhr-18:30 Uhr / 1. Samstag im Monat, 15:00 Uhr-17:00 Uhr
- **Niederbachem / Mehlemer Str. 3:**
Sonntag 10:30 Uhr-12:15 Uhr / Dienstag 17:00 Uhr-18:30 Uhr
Online-Ausleihe: <https://www.netopac.de/sankt-gereon-niederbachem/>
- **Villip / Villiper Hauptstraße 38:**
Sonntag 10:30 Uhr-11:30 Uhr / Montag und Mittwoch 16:00 Uhr-18:00 Uhr / und buecherei-villip.blogspot.com

Achtung: Für die Berkumer Bücherei wird noch eine Koordinator:in gesucht!

Sie lieben Bücher, organisieren gern, sind gern in Kontakt in Kindern und jungen Familien? Dann melden Sie sich bitte bei **Martin Wolbers 01573/89 60 910** oder im **Pastoralbüro Berkum**



Zur Beachtung

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion.

Den folgenden Text habe ich geschrieben, nachdem ich in der ARD die Sendung „Brennpunkt: Das Missbrauchsgutachten – Schwere Vorwürfe gegen den ehemaligen Papst Benedikt XVI.“ vom 20.01.2022 gesehen habe. Die Sendung ist in der ARD – Mediathek noch bis zum 20.01.2023 verfügbar.

Ich bin enttäuscht. Es fällt mir schwer, das zu sagen, über einen emeritierten (=em.) Papst, einen Mann Gottes, mehr noch, einen Vater der Kirche, ein Vorbild, eine moralische Instanz. Ich bin maßlos enttäuscht. Nicht nur über einen Mann, der eine unheimlich wichtige Position inne hatte, sondern auch über einen Mann, der, solange ich denken kann, mein Idol war, der, soweit ich das beurteilen konnte und aus meiner Sicht, so ziemlich alles richtig gemacht hat, einen großartigen Theologen, dessen Veröffentlichungen ich immer gerne gelesen habe und denen ich per se erstmal immer zugestimmt habe. Ich bin enttäuscht, weil dieser Mann gegen christlichste Werte verstoßen hat, weil dieser Mann einen Priester, einen Mann Gottes, in Schutz nimmt und noch viel schlimmer nicht nur rechtfertigt, er sieht nicht einmal, was dieser Priester falsch gemacht hat, dabei ist das noch viel zu harmlos ausgedrückt, er deckt einen Mann, der Kinder zu Opfern missbräuchlicher Taten gemacht hat, der Kinder schwer traumatisiert hat, der ganze Leben zerstört hat.

Das einzig richtige im Namen Jesu Christi und allein schon menschlich gesehen, wäre es gewesen, diesen Mann aus Reichweite zu nehmen, ihn anzuzeigen und/oder andere Maßnahmen zu ergreifen. Und nein, Versetzung ist keine ausreichende Maßnahme.

Und ja, ich weiß, dass em. Papst Benedikt XVI. nicht der einzige Mann im Dienste Gottes ist, der da falsch gehandelt hat

und dass es Menschen im Dienste Gottes gibt, die Schlimmeres getan haben und immer noch tun, aber er ist nun mal jemand in besonderer Position, der zumindest auf die Vorwürfe anders hätte reagieren müssen.

Ich habe schon viel zu oft Menschen in Schutz genommen, die Fehler gemacht haben. Ihn werde ich nicht in Schutz nehmen. Lassen wir uns nicht von einem Amt, einer Position oder einer weißen Soutane davon ablenken, was passiert ist. Das hat er ganz alleine verbockt und das weiß er auch, davon bin ich überzeugt. Und ganz ehrlich glaube ich nicht, dass er diesbezüglich und mit dieser Geschichte der Kirche oder gar Gott gedient hat. Ich hoffe, dass unser Gott tatsächlich nicht nur ein gütiger Gott, sondern auch ein gerechter Richter ist. Diese Kinder haben Gerechtigkeit verdient.

Maïke Pütz, 21.01.2022

HERZLICHEN DANK AN UNSER PASTORALTEAM IN UNSERER GROSSEN PFARREI ST. MARIEN WACHTBERG...

In dieser unsicheren Zeit durch Corona hat unser Pastoralteam mit festlichen und schön gestalteten hl. Messen uns Mut, Zuversicht und auch liebe Grüße mit nach Hause gegeben. So unterstützten sie uns in dieser belastenden Zeit. Ich danke unserem Seelsorgeteam ganz herzlich, dass in unseren Wachtberger Kirchen trotz Corona ein lebendig flackerndes Licht leuchtet, das uns Kraft gibt

E.W./Wachtberg / Januar 2022

... der neuen Leiterin der KiTa Fritzdorf

Liebe Leserinnen, liebe Leser

mit der großen Freude auf viele neue Begegnungen bin ich in dieses Jahr gestartet. Ich freue mich darüber mich heute bei Ihnen als neue Leiterin der katholischen Kindertagesstätte St. Georg in Wachtberg-Fritzdorf vorstellen zu können.

Mein Name ist Kathrin Merzenich, ich bin 30 Jahre alt und komme aus Adendorf. Nach meiner Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin an der Fachschule für Sozialwissenschaften in Bad Neuenahr, habe ich die letzten 10 Jahre in der Kindertagesstätte „St. Walburga“ in Grafschaft-Gelsdorf gearbeitet.

In meiner Freizeit engagiere ich mich unter anderem ehrenamtlich im Bereich der katholischen verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit im BdSJ (Bund der Sankt Sebastianus Schützenjugend) im Diözesanverband Köln.

Und wo könnte man vielfältigere Begegnung haben als in einer Kindertagesstätte. Tägliche Begegnung mit Kindern, Kolleg:innen, Eltern und Familien. Aber auch die Begegnung mit Gott ist in den Kindergartenalltag festverankert. Begegnungen die trotz Abstandsregeln, Vorschriften und Verbote in dieser Zeit, manches Mal nicht ganz einfach, aber möglich sind.

Ich freue mich sehr auf viele spannende Begegnungen in der Kindertagesstätte und die Arbeit mit den Kindern und Familien in der Gemeinde



Kathrin Merzenich

An dieser Stelle sei bemerkt: Liebe Frau Braun,

für Ihren 30-jährigen Dienst, bis Dezember 2021, als KiTa-Leitung in Fritzdorf danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Mit viel Liebe und Engagement haben Sie sich für die Jüngsten in unserer Gemeinde, deren Belange und Familien eingesetzt. Außerdem haben Sie durch Ihren Dienst einen wichtigen Beitrag zur Verkündigung der frohen Botschaft Jesu geleistet. Herzlichen Dank für alles und Gottes Segen zum Ruhestand!

Pfarrer Michael Maxeiner

Zum Abschied von Frau Braun lesen Sie bitte auch den Bericht auf unserer website unter: <https://www.kath-wachtberg.de/aktuelles-events/aktuelles/Verabschiedung-von.../>

... dem neuen Küster

Dank Herrn Lazinka bleibt Begegnung in und um die Kirchen in Adendorf, Fritzdorf, Oberbachem und Niederbachem möglich. Teilweise schon lange wurde für diese Kirchen ein oder mehrere Küster gesucht. Seit Februar 2022 ist nun Herr Hubert Lazinka für den praktischen Teil der Liturgie im Einsatz.

Geboren wurde er vor 57 Jahren in Groß Döbern (Polen), seit 40 Jahren lebt er in Deutschland. „Ich bin verheiratet, Vater von 2 Kindern und stolzer Opa von 3 Enkelkindern“, schwärmt er. „Als wir vor 25 Jahren von Bonn nach Meckenheim-Ersdorf zogen, wurde meine Frau dort Küsterin in der katholischen Kirche St. Jakobus der Ältere.“ Weiter erzählt er: „Ich habe sie bei ihrer Arbeit immer wieder unterstützt, wurde vor 17 Jahren dort Hausmeister und konnte so Eindrücke der Küsterarbeit sammeln.“ Er betont auch, dass er bereits seit seiner Kindheit mit der katholischen Kirche verbunden ist. Zum Schluss ist ihm noch wichtig: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in den verschiedenen Orten und stehe Ihnen für Rückfragen jederzeit zur Verfügung. Sprechen Sie mich doch einfach vor oder nach dem Gottesdienst an oder Sie erreichen mich über das Pastoralbüro in Berkum.“



Fotos: R. Pütz

rpü

HI. Georg der Märtyrer

Schutzpatron der Kirche in Fritzdorf

Gedenktag katholisch: 23. April

Name bedeutet: der Landmann (griech.) Märtyrer, Nothelfer

*** um 280 in Kappadokien in der Türkei (?)**

† 305 (?) in Lydda / Diospolis, heute Lod in Israel

Zahlreiche Legenden ranken sich um Georg; er ist einer der beliebtesten Heiligen in der gesamten christlichen Welt, wird aber auch von Muslimen in der Türkei verehrt.

Legenden zufolge wurde er als Sohn einer reichen und angesehenen Familie in Kappadokien geboren und dort in einem Kloster getauft. Georg kam zur römischen Armee, wurde für seinen Mut ausgezeichnet und wurde Heerführer.

Märtyrerlegenden kennen einen Bischof Georg von Alexandria, der nach zahllosen Martyrien immer wieder vom Erzengel Michael zum Leben erweckt wurde. Andere Legenden berichten von einem Georg, der unter einem Perserkönig litt, der die Martern Georgs veranlasste. In einer Vision soll Jesus selbst ihm ein sieben Jahre andauerndes Martyrium vorausgesagt haben, wobei er dreimal sterben und auferstehen werde.

Besondere Berühmtheit erlangte die Legende vom Kampf des Ritters Georg mit einem Drachen, der in einem See vor einer Stadt hauste und diese mit seinem Gifthauch verpestete. Die Einwohner mussten ihm täglich Lämmer opfern, um seinen Grimm zu stillen. Als keine Tiere mehr aufzutreiben waren, wurden die Söhne und Töchter geopfert. Eines Tages traf das Los die Königstochter - die als Verkörperung der Kirche gelten kann -, die nach herzzerreißendem Abschied von den Eltern an den See vor der Stadt ging. Da erschien Georg, nachdem er alle Martern überstanden hatte, gevierteilt worden war und von den

Cherubim mit Michael wieder zum Leben und zu herrlicher Schönheit gebracht worden war. Als der Drache auftauchte, schwang Georg mit dem Zeichen des Kreuzes die Lanze und durchbohrte das Untier, das zu Boden stürzte.

Georg wurde unter die 14 Nothelfer aufgenommen, damit erhielt die Verehrung auch im breiten Volk großen Aufschwung. Der Georgstag war in der Landwirtschaft ein wichtiger Tag: Dienstboten konnten auf diesen Tag wechseln, Zinsen waren an diesem Tag zu bezahlen. Pferde wurden an diesem Tag gesegnet, verbreitet sind noch heute Pferdeumritte.

Das Land Georgien ist nach ihm benannt, die Dardanellen wurden der einst als "Meerenge des heiligen Georg" bezeichnet. Die Meerenge zwischen Irland und Wales, die die "Irische See" mit dem Atlantik verbindet, heißt "St-George's Channel", denselben Namen trägt die Meerenge zwischen den Inseln Neu Britain und New Ireland in Papua-Neuguinea. 2005 beschloss

der Landtag des österreichischen Bundeslandes Tirol, Georg neben Joseph zum zweiten Landespatron zu erklären

mbr

Attribute: Ritter mit Lanze, den Drachen durchbohrend

Wussten Sie schon:

Eine Pfarrkirche zu Fritzdorf wird erstmalig urkundlich 1292 genannt. Sie ist eine der uralten Marienkirchen, die der römisch-fränkischen Epoche angehören. Wohl frühestens im 11. Jahrhundert, zur Zeit der Kreuzzüge, wurde der hl. Georg zweiter Patron. Der hl. Sebastian ist evtl. erst im 16. Jahrhundert, zur Zeit der Pest, als Nebenpatron hinzugekommen.

Wolfgang Kündgen und Manfred Sieburg / Pfarrmagazin 3/2017



Foto: R. Pütz

(mbr/ Text-Quelle: heiligenlexikon.de / ? = nicht gesichert)

Meine lieben Mitchristen,

Seit dem vorigen November hat St. Marien einen neuen Pfarrgemeinderat;

ihm gehören an:

Marion Hartzsch-Zöll,
Dr. Stefanie Höltingen,
Dirk Jüngermann,
Dr. Rainer Krämer,
Pfarrer Michael
Maxeiner, Clemens
Mertes, Kaplan P.
Alex Pious, Maike
Pütz, Gemeindefe-
rentin Elisabeth
Schmitz, Mieke
Schulze und Dr.
Manfred Sieburg.

Wir übernehmen als Laien Verantwortung in schwieriger Zeit

und sagen zueinander und Ihnen wie der Prophet Nehemia: „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke“. Wir alle sind Ebenbilder Gottes und seine geliebten Kinder, ER hat uns die Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben verheißen; ER fordert uns auf, diese Welt mit unserer Liebe zu prägen, auf dass schon hier auf Erden das Reich Gottes beginne.

Dies tun wir gemeinsam mit unserem leitenden Pfarrer Michael Maxeiner, der uns ausdrücklich zu diesem Einsatz ermutigt, und gemeinsam mit dem ganzen Pastoralteam und allen haupt- und nebenamtlich Beschäftigten unserer Pfarrgemeinde, von den Erzieherinnen über die Sekretärinnen bis hin zu den Küstern und dem Hausmeister. Herzlichen Dank!

Dies tun wir auf der Basis der Arbeit des letzten Pfarrgemeinderates und aller ehrenamtlich Engagierter - vom Kirchenvorstand über die Orts- und Sachausschüsse bis zu den Ministranten und den Austrägern des Pfarrmagazins in allen Orten Wachtbergs. Auch ihnen gilt mein herzlicher Dank für ihren Einsatz.

„Die eine Pfarrei mit den vielen Gemeinden“, so lautet im Kern das in unserem Pastoralkonzept formulierte Motto für St. Marien Wachtberg. Wir wollen daher versuchen, in den Einzelgemeinden Ansprechpartner oder Gremien zu finden, die das Laienapostolat in ihrer Lebenswelt

ausüben können und wollen. **Wir werden nach dem sogenannten „Mai-Empfang“ am 8. Mai in Berkum mit Einladungen in den verschiedenen Orten Wachtbergs beginnen, um mit den Menschen dort über ihre Erwartungen und Wünsche, über ihre Fähigkeiten und ihren möglichen Beitrag zur Kirche der Zukunft in Wachtberg zu sprechen.**

In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Ihr Dr. Manfred Sieburg



Foto: by_startupstockphotos_cc0-gemeinfrei_pixabay_pfarbrieftservice

Auch in diesem Jahr ist unsere Zeit der Kommunionvorbereitung leider wieder vom Modus der Pandemie geprägt. Aber mittlerweile schon mit mehr Erfahrung als im letzten Jahr haben wir uns auf den Weg gemacht mit 85* Kindern, ihren Familien und KatechetInnen. „**Gut, dass wir einander haben; gut, dass wir einander seh'n; Sorgen, Freude, Kräfte teilen und auf einem Wege geh'n. Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt, und dass Gott, von dem wir reden, hier in unserer Mitte ist.**“: so lautet ein Lied in unserem Vorbereitungsbuch und in diesem Sinne freuen wir uns zusammen auf eine schöne Feier der Erstkommunion 2022 – Jesus Christus in unserer Mitte!

Elisabeth Schmitz / Gemeindereferentin

Erstkommunionfeiern 2022 in Berkum

Samstag, 23. April um 11.00 Uhr

David Claaßen aus Bonn/Niederbachem
David Coronado Hirtsiefer aus Holzern
Erick Coronado Hirtsiefer aus Holzern
Philippa Dahl aus Niederbachem
Nils Gruschow aus Niederbachem
Nino Klein aus Werthhoven
Florian Köpke aus Werthhoven
Quinn Finley Limbach aus Niederbachem
David Jonas Mohr aus Niederbachem
Pia Marie Mohr aus Niederbachem
Fabian Müller aus Niederbachem
Emma Nießen aus Liessem
Maria Rutz aus Niederbachem
Jessica Schäfer aus Niederbachem
Niklas Seeher aus Werthhoven

Sonntag, 24. April um 11.00 Uhr

Johanna Brechtel aus Berkum
Hans Heider aus Berkum
Sophia Hentschke aus Berkum
Erik Höltingen aus Villip
Tim Hornig aus Oberbachem
Lotta Luhmer aus Berkum
Maximilian Merzbach aus Berkum
Mae Charlotte Mett aus Gimmersdorf
Mara Neuburg aus Villiprott
Jannika Oehl aus Gimmersdorf
Leon Pape aus Villip
Stephanie Pullen aus Villiprott
Bennet Puthussery aus Berkum
Paul Reins aus Villip
Constantin Rocke aus Villip
Luisa Schugt aus Villip
Marie Schugt aus Villip
Lea Sonnenschein aus Holzern
Theodor Imre von Hagen aus Villip
Constantin Voronin aus Villip
Lukas Phillip Wurth aus Villip

Samstag, 30. April um 11.00 Uhr

Neele Bell aus Fritzdorf
Ida Cronsfoth aus Fritzdorf
Paulina Döpelmann aus Adendorf
Maya Dyniak aus Liessem
Emma Ganczarski aus Berkum
Anna Garschina aus Liessem
Lukas Gierden aus Fritzdorf
Nikolaus Giertz aus Adendorf
Johannes Hirschleber aus Adendorf
Finn Kluth aus Adendorf
Sean-Luca Lindner aus Berkum
Louis Nietgen aus Adendorf
Lars Pankratz aus Arzdorf
Erik Pauli aus Meckenheim
Luisa Teitz aus Adendorf
Jakob Zadeck aus Liessem
Emily Zbrodzki aus Liessem

Sonntag, 01. Mai um 11.00 Uhr

Moritz Alter aus Pech
Lukas Estewes Böttner aus Werthhoven
Lucia Coralluzzo aus Werthhoven
Mia Coralluzzo aus Werthhoven
Lena Diederichs aus Pech
Jonas Eisermann genannt Ordnung aus Werthhoven
Dana Fallis aus Pech
Lilly Sofia Fuchs aus Pech
Anna Gräfer aus Pech
Jan Marco Wilhelm Grewe aus Pech
Paul Hochgürtel aus Züllighoven
Pia Lugerth aus Berkum
Jakob Matthäi aus Pech
Jonah Matthäi aus Pech
Lena Näckel aus Pech
Nora Näckel aus Pech
Caroline Ruth Maria Nagel aus Pech
Lillian Parting aus Werthhoven
Nele Rosendahl aus Werthhoven
Isabella Schmitz aus Berkum
Felipa Sophia Tittelbach aus Pech
Ludwig Wagner aus Pech
David Wiederhold aus Pech
Martha Fuchs aus Oberbachem



* Es sind hier nur die Kommunionkinder aufgeführt, deren Eltern der Veröffentlichung ihrer Daten nicht widersprochen haben.

Schöpfungsbewahrung

Klimaneutral? Die Pfarrmagazine der kath. Gemeinde Wachtberg werden klimaneutral gedruckt. Was bedeutet das eigentlich?

Für das bei der Herstellung des Magazins entstehende CO² wird ein Klimawert errechnet, der durch eine in Euro umgerechnete Abgabe an ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen wird. Das unterstützte Klimaschutzprojekt für dieses Magazin dreht sich um Meeresschutz und Plastikmüll. Für jede ausgeglichene Tonne CO² werden 10 kg Plastikmüll gesammelt. „In Haiti, Indonesien, Brasilien und auf den Philippinen sammeln lokale Bewohner Plastikmüll. An Sammelstellen können sie diesen gegen Geld, Lebensmittel, Trinkwasser, oder sogar Schulgebühren eintauschen. Das Projekt sorgt dafür, dass weniger Plastik ins Meer gelangt. Stattdessen wird es recycelt ...“

(<https://fpm.climatepartner.com/tracking/project/details/12220-2201-1002/1087/de>) Sie wünschen mehr Informationen? <https://climatepartner.com/12220-2201-1002?m=api>



FSC® Mix? Papier aus verantwortungsvollen Quellen. Was steckt dahinter?

„Der Forest Stewardship Council® (FSC®) ist eine unabhängige, gemeinnützige Nicht-Regierungsorganisation und wurde 1993 als ein Ergebnis der Konferenz „Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro gegründet. Zielsetzung des FSC® Siegel ist die Erhaltung der Wälder durch Bewirtschaftungsformen gemäß der Bedürfnisse heutiger und zukünftiger Generationen. Die Bewirtschaftung der Wälder muss somit hohen ökologischen, sozialen und ökonomischen Ansprüchen genügen. ... Der FSC® ist heute in über 80 Ländern mit nationalen Arbeitsgruppen vertreten.“ (<https://www.gfa-cert.com/zertifizierungssysteme/fsc-zertifizierung/>) „Forest Stewardship Council®“ (kann übersetzt werden mit „Rat für Verantwortung für den Wald“) hat seinen Sitz in Bonn. „FSC® Mix steht für Produkte, bei denen Materialien aus FSC®-zertifizierten Wäldern, Recyclingmaterial sowie Material aus kontrollierten Quellen (Controlled Wood) zum Einsatz kommen können.“ (<https://www.fsc-deutschland.de/preview.fsc-mix-infopapier.a-1307.pdf>)



Datenschutz-Information... „Zwischen Himmel und Erde“ ist eine Mitgliederzeitung der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg und wird kostenlos an alle katholischen Haushalte in der Gemeinde verteilt. Dazu verwenden wir die Mitgliederdaten der Katholiken in Wachtberg. Darüber hinaus wird das Magazin an die Haushalte verteilt, die es ausdrücklich gewünscht und uns ihre Daten für die Zustellung zur Verfügung gestellt haben. Der Adressaufdruck und die Verteilung unterliegen einem hohen Datenschutzniveau. Wir verarbeiten personenbezogene Daten im Einklang mit den Bestimmungen des Kirchlichen Datenschutzgesetzes (KDG) zur Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten gemäß § 6 Abs. 1 lit. g. KDG als Verkündungsorgan. Verantwortlicher ist die Kath. Kirchengemeinde St. Marien, am Bollwerk 7, 53343 Wachtberg, Tel.: 0228 342730, Mail: pastoralbuero@kath-wachtberg.de. Unser betrieblicher Datenschutzbeauftragter ist erreichbar unter: Erzbistum Köln, Betrieblicher Datenschutzbeauftragter, Marzellenstraße 32, 50668 Köln, E-Mail: betrieblicher-datenschutz@erzbistum-koeln.de.

Abbestellung... Adressaten, die zukünftig keine kostenlose Mitgliederzeitung erhalten wollen, werden gebeten, dies unter Nennung ihres Namens und ihrer Adresse mitzuteilen an pfarrmagazin@kath-wachtberg.de oder pastoralbuero@kath-wachtberg.de oder per Post an das Pastoralbüro.

Links Dritter... Das Magazin enthält ggf. Links zu anderen Websites, zu Datenschutzerklärungen und Datenschutzrichtlinien auf diesen Websites. Wir übernehmen weder eine Haftung noch eine Verantwortung für diese nicht im Zusammenhang mit unserer Website / unserem Magazin stehenden Erklärungen und Richtlinien. Für die Inhalte ist der jeweilige Anbieter der verlinkten Website verantwortlich. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

impressum

„Zwischen Himmel und Erde“

Das Pfarrmagazin der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien Wachtberg
Pfarrmagazin ist online zu finden auf www.kath-wachtberg.de

Herausgeber/Redaktion

Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrei St. Marien Wachtberg
Redaktionsteam: Martina Brechtel (mbr), Monika Flaspöhler (mfl), Angela Heumüller (ahe), Dr. Rainer Krämer (drk), Renate Pütz (rpü), Martin Wolbers (mwo), v.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Maxeiner

Das Pfarrmagazin erscheint drei Mal jährlich: Frühjahr / Sommer / Winter. Das Faltblatt „Pfarnachrichten“ liegt 14tägig aktuell in

den Kirchen der Pfarrei aus und ist außerdem im Aushang und auf [cocuun](http://cocuun.de) zu finden..

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.Juli.2022

Anschrift der Redaktion

Pastoralbüro St. Marien Wachtberg
Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
E-Mail: pfarrmagazin@kath-wachtberg.de
Webseite: www.kath-wachtberg.de

Gestaltung

RHEINGrafisch, 53179 Bonn

Druck

inpuncto:asmuth druck + medien gmbh, 50829 Köln

Das Magazin ist auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.

kontakt

24 Stunden für Sie erreichbar: Unsere Webseite www.kath-wachtberg.de
Priesterliche Rufbereitschaft (in dringenden Fällen der Seelsorge): (0 22 25) 70 40 200
Ökumenische TelefonSeelsorge (im Erzbistum Köln): (0800) 111 0 222



Pastoralbüro Berkum: Öffnungszeiten Montag, Mittwoch und Freitag: 09:00 bis 12:00 Uhr/Donnerstag: 15:00 bis 18:00 Uhr
Achten Sie bitte auf aktuelle Änderungen. (Do geschlossen in Schulferien NRW)

Pfarramtssekretärinnen Birgit Blum, Marilene Link, Kerstin Sieburg, Sonja Stietz

Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum | Tel. (02 28) 34 27 30 | Fax (02 28) 34 09 21 | E-Mail: pastoralbuero@kath-wachtberg.de

Bankverbindung Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg | BIC: GENODE33HAN | IBAN: DE83 3706 9627 5688 6300 12 | Raiffeisenbank Voreifel eG

für Sie da!



Pfarrer Michael Maxeiner Tel. (0 22 25) 83 82 936

E-Mail: michael.maxeiner@erzbistum-koeln.de



Subsidar Pater Pious Alex CMI Tel. (02 28) 71 01 06 44

E-Mail: pious.alex@erzbistum-koeln.de



Kaplan Jinto Jacob Tel. (02 28) 50 46 68 02

E-Mail: jacob.jinto@erzbistum-koeln.de



Subsidar Pfarrer i. R. Manfred Häuser Tel. (02 28) 76 99 98 35

E-Mail: ma.haeuser@googlemail.com



Subsidar Diakon Wolfgang Kader Tel. (02 25 5) 83 69 36

E-Mail: wolfgang.kader@erzbistum-koeln.de



Verwaltungsleitung Michael Hufschmidt

Tel. (02 25) 90 99 266

E-Mail: michael.hufschmidt@erzbistum-koeln.de



Verwaltungsassistentin Dr. Maria Thielen

Tel. (02 28) 53 88 33 91

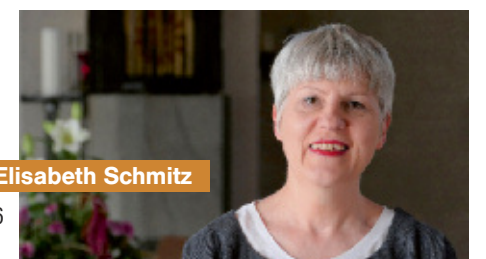
E-Mail: maria.thielen@erzbistum-koeln.de



Engagementförderung Martin Wolbers

Tel. (0 15 73) 89 60 910

E-Mail: wolbers@kath-wachtberg.de



Gemeindereferentin Elisabeth Schmitz

Tel. (01 51) 72 87 27 06

E-Mail: elisabeth.schmitz@erzbistum-koeln.de

gottesdienste in der osterzeit

Donnerstag, 14. April 2022 – Gründonnerstag

18.00 Uhr	Berkum	Abendmahlfeier für Erstkommunionkinder und ihre Familien
18.00 Uhr	Villip	Abendmahlfeier
19.30 Uhr	Berkum	Abendmahlfeier, mit Amici del Canto, anschließend Ölbergstunde

Freitag, 15. April 2022 – Karfreitag

10.00 Uhr	Adendorf	Kreuzwegandacht
10.00 Uhr	Fritzdorf	Kreuzwegandacht mit dem Chor Donum Dei
11.00 Uhr	Oberbachem	Passionsspiel der Kinder
15.00 Uhr	Berkum	Karfreitagsliturgie
15.00 Uhr	Villip	Karfreitagsliturgie

Samstag, 16. April 2022 – Karsamstag

21.00 Uhr	Berkum	Feier der Osternacht
21.00 Uhr	Villip	Feier der Osternacht mit dem Kirchenhor Villip

Sonntag, 17. April 2022 – Ostersonntag

9.30 Uhr	Fritzdorf	Hl. Messe
9.30 Uhr	Niederbachem	Hl. Messe
11.00 Uhr	Adendorf	Hl. Messe
11.00 Uhr	Pech	Familienmesse

Montag, 18. April 2022 – Ostermontag

9.30 Uhr	Niederbachem	Hl. Messe
11.00 Uhr	Berkum	Hl. Messe
11.00 Uhr	Oberbachem	Hl. Messe

Möglichkeiten zur Beichte / Buße vor Ostern:

Freitag, 8. April, 18 Uhr, Fritzdorf Bußandacht

Samstag, 9. April, 17 Uhr, Villip Beichtgelegenheit

Sonntag, 10. April, 15 Uhr, Niederbachem Beichtgelegenheit (Haus St. Gereon)

Mittwoch, 13. April 17.30 Uhr, Niederbachem Bußandacht

Freitag, 15. April, 16 Uhr, Berkum Beichtgelegenheit (Pfarrheim)

Gerne können Sie auch direkt mit einem Priester einen persönlichen Beichttermin vereinbaren.

*„Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen:
Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.
Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern. [...]
Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“*

Matthäus 28,18-20

Liebe Gemeinde,

Christus, der Herr, ist von den Toten auferstanden. ER tritt in die Mitte seiner Jünger. ER lebt! Jesus sendet die Jünger und uns heute hinaus in die Welt, um IHN und sein Evangelium zu verkünden. Dabei verheißt ER uns, dass ER bei und mit uns ist. Tragen wir die Freude über Ostern und den Frieden des auferstandenen Herrn hinaus in unsere so oft friedlose Welt zu den Menschen.

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr Pastoralteam

Bitte informieren Sie sich auf unserer website www.kath-wachtberg.de über den aktuellen Stand der für die verschiedenen Messen, Kirchen und Kapellen geltenden Corona-Regeln.



Zwischen
HIMMEL
und **ERDE**

Ausgabe 1/2022